**Zeitschrift:** Bernisches Freytags-Blätlein: In welchem die Sitten unser Zeiten von

der Verneuerten Gesellschafft untersucht und beschrieben werden

Herausgeber: Samuel Küpffer, Bern

**Band:** 6 (1724)

Artikel: XL. Discours: Critique ueber Herr Burnets Brieff von der Schweitz, und

in specie von Bern [Fortsetzung und Schluss]

**Autor:** J.A.K.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-252586

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## XL. DISCOURS.

Fortsetzung des vorhergehenden 39sten Discourses.

Fr haben letsthin versprochen/die Gesellschafft des berühmten Ensglischen Bischoffen so bald noch nicht zu verlassen / westwegen wir Hr. Burnet noch dis Blatt zuschreiben / und uns mit ihme noch dismal zu untershalten gedencken / als wormit wir verhofsfentlich dem Leser nicht unangenehm fallen werden / wir sahren deswegen fort / wo wir letsthin verblieben.

Pag. 41, 42. Ces Messieurs les Ballifs dans leurs Balliages, dont quelques uns s'appellent Abbayes, ne se contentant pas de piller les Peuples, ils donnent assez souvent jusqu'à l'Etat, qu'ils n'épargnent non plus que les Sujets. Mich bedunckt / ich hore hier einen rebellischen Leuenberger oder einen une vernügten Bauren klagen / nicht aber einen Mr

3weyter Theil.

sehr gewissenhafften Bischoff / der eine wahe re und wol: gegründete Relation verfertigen wollen. Wahr ist es/daß die Corruption in der Schweiß so wol als an anderen Ore ten regieret / daß man aber derfelbigen frenen Zügelschieffen lasse / daß der Unterthan und Landmann nach Belieben unter gegenware tigen Landvögten so wol als ehemals uns ter den Destereichischen getruckt werde / ist eine boswillige Aufflag / die von dem eint und anderen Unterthan / der aus Muthe willen und Tregheit einen fremden Heren wünschet / nicht aber von Staats = Der = ftandigen herfliessen fan. Die Jahrzeit. Bus cher unfrer Respublic zeigen durch alte und neue Zeiten genugsam / daß dergleichen Stucke in unser Respublic nicht nur nicht geduldet / sondern mit harten Straffen ans gesehen worden; alle Aristocratische Regies rungen haben fich zu allen Zeiten rühmen können / daß sie von gewaltsamen Extorsionen / denen die Monarchien unterworffen / nichts zu klagen haben. Es ist auch unses rem Landmann mehr als genug befannt/ daß er wider alle hefftige Exactionen ben seiner Obrigkeit ein gnadiges Gehor finde so gar / daß offt unschuldige oder wegen kleinen Fehleren bezüchtigte Ampts " Leute sich wegen der Unartigkeit ihrer über leichs te Possen klagenden Unterthanen zu bes schweren haben. Go aber Hr. Burnet seis

me Klag auff die Relation etwann eines bosswilligen Gastgebs / ben deme er seine Einstehr genommen / oder wie vermuthlicher / auff den Rapport verschiedener Persohnen in einem nach s gelegenen Canton gegrünsdet so wird sie ohne Zweisel wol gegrünsdet sein. So dieser Herz auff das gemeisne Geschren über die Englische Regierung hätte Uchtung geben wollen / so wurde er leichtlich erkannt haben / wie unbegründet die Klag des Pobels über die Obrigkeit sene.

Pag. 42. La Ville de Berne est divisée en 4. Corps, qui approchent fort de nos Compagnies de Londres, dont la premiere est des Boulangers, la deuxieme des Bouchers, la troisieme des Tanneurs, & la quatrieme des Marêchaux; chaque Citoyen est incorporé dans une de ces Societés qu'ils appellent Abbayes, qui sont sans doute un reste de ces Confreries qui se voyoient autre fois dans l'Eglise. Chacune de ces Societés choisit deux Banderets, qui de 4. ans en 4. ans tour à tour exercent leurs offices. Go Dr. Burnet eine exacte und neue Relation von den Städten und Flecken in dem Mond und von der Regierungs . Art derselben Einwohneren verfertiget hatte / so wurde ich ihme leichtlicher Glauben bengestellt has ben als in diesent; in diesen wenigen Zeiten hat sich der berühmte Hr. Author verschies Nr 2

dene mal wolgroblich geirret. Erstlich sols te Hrn. Burnet wol bekannt gewesen senn/ daß diese benamte 4. Zunffte zwar die Hrn. Bennere haben / daß aber nicht alle Qur= ger in diese 4. Zünffte gehören / ist auch den Wauren und Kindern bekannt/weilen Dars neben noch 8. Zunffte / die Hrn. Burnet seis ne Meinung zweifelhafft machen. Zweytens ist mir unbekannt/was Hr. Burnet für eine Verknüpffung finde zwischen den 4. Kirchen uud den so genanten Venner = Ge= sellschafften. Es ist zur Genüge bekannt / daß diese Zünffte ihren Ursprung von den alten Zeiten herholen / in welchen ein jeder zu seiner Kunst = und Handwerck = Gesell = schafft hingewiesen wurde; daher noch heut zu Tag ein jeder eine seiner Profession ans gemessene Zunfft zu besuchen verbunden ift.

Entlich muß Hrn. Burnet auch ohnrecht hinterbracht worden senn / daß eine jede der von ihme benamseten Gesellschafften 2. Nen= nere bestelle / welche im Wechsel von 4. zu 4. Jahren ihre Aempter antretten oder ben= sents legen / da doch diese Würde nur ei= nem allein für einmal ohne Consequentz des= halben mehrmalen dahin zu gelangen / ü= bergeben wird.

Wann ich mir nicht vorgenommen hatz te/meinen Discours mit Hrn. Burnet diß= mal

mal zu End zu bringen / so wolte ich fers ners seine Worte aussetzen; vernüge mich aber / nur noch bemercket zu haben / daß fich dieser Gelehrte in verschiedenem betries get / wann er Pag. 50, die Relation von der ersten zu Villmergen gehaltenen Schlacht machet. Ferners will er Pag. 53. behaube ten / der so genante grosse Kirchhoof sepe darum erbauet worden / weilen man sonst nicht genugsamen Plat gehabt hatte / die grosse Kirch zu erbauen / da doch allem Vermuthen nach dieser Spatiergang mehr zur Zierd als Nothwendigkeit halber er= bauet worden. Nachdeme Hr. Burnet weite läuffig geredet von der groffen Anzahl Men= schen / die sich in der Schweit aller Orten befinden / schliesset er Pag. 81. daß Francks reich und Italien mit ihrer groffen Fruchts barkeit an sehr vielen Orten unbewohnt! die Schweiß aber auch an den wildesten Bergen von Einwohneren wimle; die Ursach dessen bringet er nachfolgend an. Disons donc que quelque mauvais que soit le Pais, si on établit un bon Gouvernement, on doit être assuré, qu'il se peuplera. Wie kommen nun diese Worte mit dem / so Hr. Burnet von der Enrannen der Bernischen Landvögten gesagt / überein. Wann eine allzu strenge Regierung die Einwohner des Landes verminderet / und hingegen die Eins wohner durch gerechte und weise Regenten Rr 3 in

in grössere Anzahl gebracht werden / so muß nothwendig nach seinem eigenen Schluß folgen / daß die Bernische Regierung gerecht / vernünfftig und milt sepe. Sehr wol aber hat Hr. Burnet beobachtet / daß an keinem Ort der Welt so groffer Aberglaus ben und Bigotterie gesehen werde / als in Lucern / Solothurn und Fryburg; diß ist eine Betrachtung / die schon von vielen Ros misch = Catholischen vernünfftigen Politicis gemacht worden. Italien selbst zeiget nicht so viel Gehorsam und Andacht für den Pabstlichen Stuhl als diese Orte / und dennoch haben sie mit aller ihrer Ergebenheit es nicht so weit gebracht / daß jemal einem Schweißer der Cardinals : Hut was re auffgeseket worden. Allein so starck ist der Heil. Watter von ihrem Gehorsam us berzeuget / daß er nicht nothig hat / sie mit solchen Ehren : Stellen ben dem guten Wil= len und alten Wolmeinenheit zu erhalten; Ich habe schon offt mit Vernügen beobach= tet / daß man den alten redlichen so genans ten Bruder Claus von Unterwalden / des sen Leben von verschiedenen Protestirenden gelehrten Theologis als von Arnold und ans deren an Tag gegeben worden / zu Rom wolte canonisiren lassen / bisher aber noch nicht erhalten können. Ich habe die Ur= sach darvon lange Zeit nicht erachten kons nen / erstlich glaubte ich / er ware allzu from darzu

赞(319)赞

darzu gewesen / nachgehends sahe ich leicht= lich / daß die Schweißer von den Pabstli= chen Heiligkeiten auch in diesem Stuck keis ne Favor wurden zu gewarten haben / weis len die Canonisation ohne Unkösten mehr dann 50000. Thaler nicht kan verrichtet werden / aus dieser Betrachtung werden Die Schweißer noch lange Zeit ohne Heili= ge leben / weilen sie ihr Gelt bigher zu irze dischen Sachen so nothig haben / daß sie keine himmlische Dignitet darmit zu erkaufe fen im Vermögen stehen. Villeicht könte gegenwartig regierender Hr. Pabst Benoit, der dem ausserlichen Unsehen nach mehr Einfalt und Redlichkeit / als die meisten seiner Vorfahren zu besitzen scheinet / dahin ge= bracht werden / daß die canonisirte Heiligs keit um wolfeileren Preis zu erhalten ware.

Wir könten noch ein Blatt hinkönstig mit unseren Betrachtungen über Hrn. Burnet anfüllen / allein wir wollen es ihme gez schenckt haben; andere Sachen / in denen er sich wohl übel betrogen / seynd ein noli me tangere, darüber wir nichts bemercken wollen / für dißmal wollen wir von unserem Bischoff und dem geehrten Leser gebührenz den Abscheid genommen haben.

J. A. K.



uring

THAT HELD BIT SEED 2 TO BE SEED AND A SEED OF THE SEED ingrant sungayayay need with entracted registrates and absorb Demont, Timin william side big A hardbelds Ri the reduced a familie and the second arranged ARCHARGO 23 (BENOR) & 210 E00 VINSTAN ARCHAR der weignierungen gerief zu, eit allen wert. miner maken Schools today mineral Hear my diposity magazine hand bloom dail informat bright that tributed a strange and married aparts it ashow the but the passesses entries and the production design for the and property grand or the committee of t at any of